

**Geschäftsführung
Ausschuss für Wirtschaft,
Stadtentwicklung und
Stadtmarketing**

Es informiert Sie	Petra Paßmann
Telefon (0202)	563 - 6697
Fax (0202)	563 - 8050
E-Mail	petra.passmann@stadt.wuppertal.de
Datum	20.03.07

Niederschrift

über die Sonder-Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing (SI/5909/07) am 20.03.2007

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Jürgen Hardt ,

von der CDU-Fraktion

Herr Ralf Geisendörfer , Herr Dirk Jaschinsky , Frau Gisela Schlüter ,

von der SPD-Fraktion

Herr Volker Dittgen , Herr Klaus Jürgen Reese , Herr Ioannis Stergiopoulos , Herr Oliver Zier ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Lorenz Bahr ,

von der FDP-Fraktion

Herr Jürgen Henke ,

von der WfW-Fraktion

Herr Detlef Schmitz ,

als sachkundige Einwohner/in

Herr Gunter Amtmann , Herr Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter , Herr Heinz-Willi Riedesel-Küper ,

von der Verwaltung

Herr Oberbürgermeister Peter Jung, Herr Ulrich Kronenberg (Büro OB), Herr Bodo Middeldorf (R 101), Frau Jutta Schultes (SB 208), Herr Michael Walde (R 101), Herr Rothgang (R 106)

Gäste

Herr Beierlorzer (Regionale-Agentur), Herr Dr. Volmerig (WiBeFö)

Schriftführerin

Petra Paßmann

Beginn: 14:05 Uhr

Ende: 15:20 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung Vorlage: VO/0246/07

Herr OB Jung legt mit dem Konzept die stadtentwicklungspolitischen Zielvorstellungen in den Themenfeldern Wirtschaft, Wohnen, Einzelhandel, Verkehr, Bildung, Soziales, Stadtbild/Bauen, Kultur/Sport/Freizeit und Umwelt vor. Ausgehend von positiven Zielszenarien bilden die Leitlinien den „Rahmen“ für das Handeln der Verwaltung bis 2015 und konkretisieren dabei die schon zu Beginn der Wahlperiode festgelegten fünf Ziele des Oberbürgermeisters und des Rates. Die Inhalte richten sich aus an einer familiengerechten und wirtschaftsfreundlichen Stadt, dies auch in dem Wissen um die finanzielle Gesamtsituation, die zukünftig eine weitere Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements erfordert.

Im Zusammenhang mit „Stadtbild/Bauen“ sieht Herr Stv. Schmitz bezogen auf das Thema „Baukultur“ die Notwendigkeit, diesen Begriff aus dem Denkmalschutzgesetz inhaltlich auszugestalten.

Herr OB Jung erläutert, dass die Leitlinien kein integriertes Stadtentwicklungsprogramm darstellen, sondern konkrete Maßnahmenpakete noch zu definieren sein werden.

Herr Walde ergänzt, dass der Begriff „Baukultur“ in diesem Zusammenhang nicht auf die Denkmalpflege reduziert werden kann. Es handelt sich vielmehr um einen breit angelegten Prozess, der auch neue Vorhaben im öffentlichen Raum einschließt und damit ein Imagefaktor sein kann.

Herr BM Bahr stellt fest, dass sich die Leitlinien mit wesentlichen Positionen seiner Fraktion decken und hebt hierbei insbesondere hervor die Punkte „Wohnen - Innenentwicklung“, „Verkehr - Anpassung innerstädtischer ÖPNV“ und „Umwelt - Umsetzung von Umweltschutz-Maßnahmen“. Im Rahmen der politischen Willensbildung muss dabei auch die Abwägung zwischen gesetzlicher Bestimmung und tatsächlicher Notwendigkeit beispielsweise mit Blick auf den Klimawandel erfolgen.

Herr Stv. Reese sieht in den Leitlinien ein wünschenswertes Zielszenario. Wesentliche Aufgabe des Rates und der Verwaltung wird es nun sein, die Handlungsfelder mit „Leben“ zu füllen und über eine Umsetzung in Einzelmaßnahmen die Zukunft der Stadt positiv zu gestalten.

Angesichts der Komplexität der Aufgabe beurteilt Herr Stv. Henke die von der Verwaltung und dem Oberbürgermeister vorgestellten Leitlinien als grundsätzlich positiv. Im Zusammenhang mit dem Thema „Flächen-Recycling“ ist für ihn auch zu klären, in welche Richtung Flächen wie beispielsweise der Talachsenbereich entwickelt werden sollen.

Für Herrn Stv. Geisendörfer stellen die Leitlinien eine „hervorragende“ Grundlage dar.

Herr Riedesel-Küper sieht viele Forderungen des Einzelhandels, zur sozialen Stadt und zum Stadtbild/Bauen bestätigt und begrüßt das Konzept ausdrücklich. Möglicherweise kann hier nunmehr das Einzelhandelskonzept untergeordnet werden.

Herr Stv. Hardt stellt eine fraktionsübergreifende Zustimmung fest und sieht im Ausschuss Wirtschaft, Stadtentwicklung und –marketing einen „starken“ Begleiter bei der Umsetzung in konkrete Maßnahmen.

Herr OB Jung möchte seinen Mitarbeitern in diesem Zusammenhang seinen Dank aussprechen und gibt darüber hinaus seiner Freude über den grundsätzlichen Konsens in diesem Gremium Ausdruck.

Die als Anlage beigefügten Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung werden entgegen genommen.

2 Strukturprogramm für das Bergische Städtedreieck- EU-Ziel 2-Förderung Vorlage: VO/0250/07

Im Rahmen einer Präsentation erläutert Herr Beierlorzer das Strukturprogramm für das Bergische Städtedreieck ausführlich.

Mit einer gemeinsamen Vorlage beschließen die Räte der Städte den „Handlungsrahmen - Strukturimpulse für das Bergische Städtedreieck“ als gemeinsame inhaltliche Grundlage für die Entwicklung und Durchführung eines Strukturprogramms und für die aktive Bewerbung der Region um Strukturfördermittel der EU aus dem ZIEL2-EFRE-Programm.

Aufbauend auf das im Rahmen der Regionale 2006 entwickelte Strukturkonzept soll ein regionales Strukturprogramm für die bergische Unternehmens- und Technikregion erfolgreiche Initiativen weiterführen, Akteure vernetzen und Schlüsselprojekte der Regionalentwicklung umsetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Handlungsfeld „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ und hier die Standortfaktoren „Wissen“, „Technologiekompetenz“, „Produktentwicklung und Innovationsmanagement“ sowie „Nachwuchs für die Technik- und Unternehmensregion“, das Handlungsfeld „Integrierte Stadtentwicklungs- und Stadtumbauprogramme“ mit den Stichworten „Zukunftsstandorte und Stadtumbau mit Modellcharakter“, „Region in Bewegung sowie bergisches Bürgerengagement“ und das Handlungsfeld „Regionales Management für Gemeinschaftsaufgaben der Strukturentwicklung“. Hier sind zu nennen „kompetenzhoch³ - Fortführungsaufgaben“ bzw. „Impulse für das Profil des Wirtschaftsstandortes, integrierte Regionalentwicklung – neue Wege regionaler Planung und gemeinsame Projektentwicklung sowie Tourismuswirtschaft und Standortkommunikation“.

Das vorliegende Papier mit seiner Beschreibung der inhaltlichen Schwerpunkte ist Ergebnis eines breit angelegten Verfahrens unter Einbindung vieler Akteure auf unterschiedlichen Ebenen.

Mit dem Programm folgt das Bergische Städtedreieck dem Aufruf des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW, sich zu einem frühen Zeitpunkt mit Entwicklungskonzepten in die Konkretisierung der Strukturförderung einzubringen und sich mit Zukunftsprojekten um Mittel aus dem EU-Ziel 2-Strukturfonds zu bewerben.

- - -

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die TOP 2., 3. und 4. gemeinsam diskutiert.

Herr Stv. Hardt sieht in dem Strukturprogramm die große Chance für eine neue Qualität der bergischen Zusammenarbeit.

In der sich anschließenden Diskussion sprechen die Herrn BM Bahr, Stv. Reese und Stv. Jaschinsky ihren Dank für die Planungen und die Ausführungen zu den TOP 2., 3. und 4. aus.

Mit den heutigen Beratungen und der Entscheidung des Rates am kommenden Montag wird quasi der „Startschuss“ für die künftige Entwicklung gegeben. Durch die Bereitschaft zu einer gemeinsamen Planung und aufbauend auf dem gemeinsamen Strukturprogramm mit dem Schwerpunkt „Wirtschafts- und Strukturwandel“ als Handlungsrahmen bewerten sie die Chancen einer kontinuierlichen Entwicklung im Bergischen Städtedreieck positiv.

Die einzelnen konkreten Projekte lassen bereits erkennen, dass im Sinne des Förderprogramms innovative und neue Wege zur Fortentwicklung der bergischen Stärken und Schwerpunkte „gedacht“ werden. Damit ergibt sich die Chance, im Wettbewerb auch mit den anderen Regionen einen Beitrag zur Strukturförderung zu erreichen. Ein ggf. detaillierterer Einstieg in einzelne Projekte wird dabei im weiteren Verlauf bei der Konkretisierung erfolgen.

Insbesondere würdigen sie das Projekt und das Engagement der Wuppertal-Bewegung zum Umbau der Rheinischen Strecke in einen Radweg. Von einer Sicherung der Eigenmittel ist auszugehen, so dass nur noch die Bewilligung aussteht.

Das mehrfach diskutierte Konzept „Soziale Stadt“ beurteilen sie ebenfalls positiv und sehen gute Chancen, in eine schnelle und frühzeitige Förderstruktur zu kommen.

Aufgrund fraktionsinternen Beratungsbedarfes wird sich Herr Stv. Schmitz der Stimme enthalten

- - -

Beschluss des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing vom 20.03.2007:

Der Rat der Stadt Wuppertal beschließt den vorliegenden „Handlungsrahmen – Strukturimpulse für das Bergische Städtedreieck“ als gemeinsame inhaltliche Grundlage für die Entwicklung und Durchführung eines Strukturprogramms im Bergischen Städtedreieck und für die aktive Bewerbung der Region um Strukturfördermittel der EU aus dem ZIEL2-EFRE-Programm.

Die Oberbürgermeister werden beauftragt, auf der Grundlage der dargestellten Eckpunkte ein Organisations- und Finanzierungskonzept für den Aufbau einer „Bergischen Entwicklungsagentur“ sowie Vorschläge zur politischen Beteiligung vorzubereiten und den Stadträten bis vor der Sommerpause zur Entscheidung vorzulegen.

Einstimmigkeit (bei einer Enthaltung der WfW-Fraktion)

aktueller Information des Ministeriums sollen in diesem Jahr 12 Wettbewerbe ausgerufen werden. Für die Antragstellung werden dabei drei Monate, für die Bewertung durch das Land vier Monate und dann noch einmal drei Monate bis zur endgültigen Bewilligung der Mittel kalkuliert.

Er geht dann auf die Projektvorschläge ein und stellt erste Aktivitäten wie das „Center of Excellence“ zur Stärkung der unternehmerischen Basis vor. Weitere konkrete Projekte im Bereich „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ sind „Tool-Tec-Region“, „Anwenderzentrum Automotive NRW“, Active Safety Car-Projekt“, „Schaufenster der Wirtschaft“, Qualifizierungszentrum Technologie BZI“, „Ressourcen-Effizienz-Region Bergisches Städtedreieck“ und „Regionalmanagement“.

Hinsichtlich der „nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung“ planen die Städte konkrete Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“. Eine besondere Würdigung verdient in diesem Zusammenhang das von der Wuppertaler Bürgerbewegung initiierte Projekt „Nordbahntrasse“.

Nach seinem Dafürhalten befinden sich die Städte auf einem guten Weg, es gibt aber auch noch viele Potentiale - wie beispielsweise im Bereich Tourismus -, die es auszuschöpfen gilt.

Die Ausführungen der WiBeFö werden entgegen genommen.

- - -

Weitere Diskussion siehe TOP 2.

4 Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen Vorlage: VO/0108/07

Frau Schultes weist darauf hin, dass das integrierte Handlungskonzept für die Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen die Grundlage für einen konkreten Antrag beim Land auf Aufnahme in das EU-kofinanzierte Programm „Soziale Stadt“ bildet. Eine Entscheidung hierüber wird eine interministerielle Arbeitsgruppe auf Landesebene Mitte des Jahres treffen. Die Verwaltung hofft, dann den entsprechenden Städtebauförderantrag – ggf. auch ergänzende Anträge über EFRE - stellen zu können. Das Maßnahmen- und Finanzierungskonzept wird im Dezember im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen vorgelegt werden können.

Als besonderes Qualitätsmerkmal hebt sie die Einbindung der zahlreichen Akteure im Stadtteil hervor, die das Konzept gemeinsam entwickelt haben. Dieses Prinzip soll auch künftig für das „lernende“ Projekt beibehalten werden.

Beschluss des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing vom 20.03.2007:

Der Rat der Stadt Wuppertal beschließt das integrierte Handlungskonzept für die Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen und beauftragt die Verwaltung das Konzept beim Land einzureichen.

Einstimmigkeit

- - -

Weitere Diskussion siehe TOP 2.

5 Sitzung des WiStEM am 16.05.07

Unter Hinweis auf einen Termin ebenfalls um 16.00 Uhr (Antrittsrede des Vorsitzenden der Bürger- und Bezirksvereine als Professor) regt Herr Stv. Hardt an, den Sitzungsbeginn vorzuziehen.

Es besteht Einvernehmen, den Ausschuss am 16.05.07 auf 14.00 Uhr vorzuverlegen.

Hardt
Vorsitzender

Paßmann
Schriftführerin